

Das Ende soll erst der Anfang sein

Fahrer, Fans und Sponsoren nehmen die neue Deutschland-Tour an: Der Profiradsport scheint hierzulande eine Zukunft zu haben

Die Neuauflage der Deutschland-Tour war aus organisatorischer Sicht ein Erfolg. Wie es im kommenden Jahr weitergeht, ist offen – dass es weitergeht, bezweifelt niemand.

VON JÜRGEN LÖHLE

STUTTGART. Das war schon ganz nah dran am großen Tour-de-France-Feeling am Sonntag in Stuttgart. Nils Politt siegte im Sprint der vierten und letzten Etappe der Deutschland-Tour vor Tausenden von Zuschauern und katapultierte sich im Gesamtklassement noch auf Rang zwei. Die Rundfahrt gewann am Ende der Slowene Matej Mohoric mit sechs Sekunden Vorsprung vor dem Kölner Politt. Maximilian Schachmann, am Freitag noch Etappensieger, beendete die erste Deutschland-Tour nach zehn Jahren Pause auf Platz drei.

Das Finale auf den zwei Runden durch Stuttgart bot alles, was den Radsport auszeichnet und spannend macht. Schachmann attackierte am letzten der beiden steilen Anstiege am Herdweg, hängte dabei auch den Gesamtführenden Mohoric ab und war auf dem Weg zum Gesamtsieg. Ausgerechnet sein Landsmann Politt führte dann aber die um 15 Sekunden abgehängte Gruppe vor dem Slowenen zwei Kilometer vor dem Ziel wieder heran. „So ist eben der Radsport“, sagte Schachmann, „wir sind beide Deutsche, aber eben nicht im gleichen Team.“ Nils Politt strahlte im Ziel, als hätte er die WM gewonnen. „Vor so einer Kulisse zu siegen ist etwas ganz Besonders“, freute sich der Kölner.

Aber auch Schachmann konnte am Ende zufrieden sein. Der Berliner hatte sich vor gut einem Jahr einen Trümmerbruch an der Ferse bei der Polenrundfahrt zugezogen und monatelang pausieren müssen. Jetzt krönte er sein Comeback-Jahr, nach seinem Etappensieg beim Giro d'Italia im Sommer, mit dem dritten Platz bei der Deutschland-Rundfahrt.

Für den Radsport in Deutschland war die Gala der beiden 24-jährigen Politt und Schachmann ein schönes Zeichen – auch wenn Gesamtsieger Mohoric noch einmal ein Jahr jünger ist. Schachmann gewann die zweite Etappe, Politt die letzte, im Gesamtklassement wurden sie Zweiter und Dritter. Viel mehr war nicht zu erwarten, zumal die arrivierten Profis wie Marcel Kittel oder André Greipel überhaupt nicht in Erscheinung traten und aufgaben.

Die vier Tage im Südwesten Deutschlands waren auch ein Testlauf, ob ein Profi-Etappenrennen in Deutschland eine Zukunft haben kann. Die Veranstalter von der Tour de France Organisation A. S. O. haben sich zwar für zehn Jahre erklärt – es gibt aber eine Ausstiegsklausel, falls die Zahlen überhaupt nicht passen sollten.

Die Organisatoren kalkulierten mit einem Minus bei der Neuauflage

Für die erste Auflage hat man auch schon mal vorsichtshalber ein Minus von einer Million einkalkuliert. Ob das gereicht hat, muss erst noch ausgerechnet werden. Für 2019 steht bis jetzt fest, dass es die Deutschland-Tour wieder geben wird und dass sie im August rollt. Alles andere, auch die Zahl der Etappen, ist noch offen. „Die ersten Zahlen, was die Zuschauerresonanz betrifft, haben unsere Erwartungen übertroffen“, sagte Claude Rach, der Deutschland-Statthalter der A. S. O., am Sonntag in Stuttgart.

Viel mehr als auf das Feld hat man also bei der Premiere auf die Akzeptanz geschaut. Will man hierzulande überhaupt ein Rennen, kommen die Leute an die Strecke? Die vier Tage haben gezeigt: in der Tat. „Das hat uns bestätigt, dass es die richtige Entscheidung war, das Rennen wieder aufleben zu lassen“, erklärte Rudolf Scharping, der Prä-



Erster Sieg als Radprofi: Nils Politt jubelt in Stuttgart über seinen Erfolg auf der Schlussetappe der Deutschland-Tour

Fotos: dpa



Strahlender Gesamtsieger: Der Slowene Matej Mohoric gewinnt die Deutschland-Tour.



Glückwunsch vom Sieger der Tour de France: Geraint Thomas (li.), Maximilian Schachmann



Zufriedener Mit-Organisator der Deutschland-Tour: Ex-Gerolsteiner-Profi Fabian Wegmann

sident des Bunds Deutscher Radfahrer. Schon zur Präsentation der Fahrer in Koblenz war am Deutschen Eck mächtig Betrieb: Den Zielbereich in Bonn säumten 20 000 Menschen, und auch das Finale in Stuttgart lockte Tausende an die Straße. Ab dem bis zu 16 Prozent steilen Herdweg in Stuttgart drückten sich die Menschen in dichten Reihen aneinander.

Akzeptiert wird das Rennen auch von den Profis. Stars wie der Tour-de-France-Sieger Geraint Thomas, der Niederländer Tom Dumoulin und Romain Bardet (Frankreich) schrieben sich nicht nur in die Startliste ein, sondern traten lange Zeit auch ambitioniert in die Pedale – was durchaus als Ehrbezeugung für das junge Rennen zu werten ist. „Ich bin mir sicher, dass das kein Einmalereignis war, sondern dass das allenfalls der Beginn ist“, lobte auch Bundesaußenminister Heiko Maas bei seinem Besuch.

Und dass sich am Ende in Maximilian Schachmann und Nils Politt zwei Deutsche weit vorne positionieren konnten, war der finale Fingerzeig, dass wieder was geht auf Deutschlands Straßen.

Kommentar

Lebenszeichen

VON JÜRGEN LÖHLE

Es gab mal eine Zeit, da hatte nahezu jedes Bundesland sein Etappenrennen für Radprofis. Überlebt hat die Dopingwelle von 2006 an und die immer aufwendigeren Vorschriften kein einziges. Das wundert nicht, wenn man bedenkt, dass bereits für das Ausschalten einer Ampel 800 Euro zu zahlen sind. Deshalb war der Versuch, wieder eine Rundfahrt zu etablieren, ein Risiko. Aber eines, das sich gelohnt hat.

Die viertägige Deutschland-Tour hat gezeigt, dass das Interesse hierzulande nach wie vor da ist. Auch im Umfeld des Profisports, wie am Sonntag beim Start von mehr als 3000 Hobbyradlern auf dem Stuttgarter Schlossplatz zu sehen war.

Wichtig ist das Rennen auch für die neue Generation der Profis, die für die Zukunft viel verspricht. Maximilian Schachmann und Nils Politt haben sich vor heimischem Publikum gut in Szene gesetzt. Pascal Ackermann, Emanuel Buchmann, Nikias Arndt, Lennard Kämna oder Jasha Sütterlin haben allesamt großes Potenzial – für sie ist eine nationale Plattform wichtig, um sich weiterentwickeln zu können, weil sie von ihren Teams Freiräume von ihren sonstigen Helferrollen bekommen. Dazu muss die Tour allerdings in der Zukunft weiter wachsen und im Rennkalender einen Termin ohne Konkurrenz finden – mittelfristig. Für den Moment ist schon positiv, dass sich die Veranstalter auf weitere neun Jahre festgelegt haben. Das ist für den Radsport in Deutschland ein wichtiger Schritt auf dem Weg zurück.

sport@stzn.de

Radprofi Buchmann mit Vuelta-Auftakt zufrieden

Valverde gewinnt zweite Etappe der Spanien-Rundfahrt – Kwiatkowski übernimmt das Rote Trikot des Spitzenreiters

CAMINITO DEL REY (dpa). Radprofi Emanuel Buchmann ist bei seiner Premiere als Team-Kapitän stark in die 73. Vuelta gestartet. Der 25 Jahre alte Ravensburger belegt nach den ersten beiden Etappen Rang sieben. Das Rote Trikot des Führenden sicherte sich am Caminito del Rey der polnische Alleskönner Michał Kwiatkowski. Der Ex-Weltmeister vom britischen Star-Team Sky,

nach 163,5 Kilometern hinter Altmeister Alejandro Valverde aus Spanien Tageszweiter, gilt als eine Art Geheimfavorit.

Sein Sportlicher Leiter Gabriel Rasch hält bei der Frage, ob sich der Edelhelfer der Toursieger Chris Froome und Geraint Thomas auf das Gesamtklassement fährt, bedeckt: „Wir entscheiden von Tag zu Tag. Sein Auftakt war jedenfalls nahezu perfekt.“

Der 38 Jahre alte Valverde hatte Kwiatkowski kurz vor dem Ziel mit einer Energieleistung noch abgefangen. „In der Tour de France hatte ich ja nicht die Erfolge, die geplant waren. Deshalb habe ich hart trainiert, um bei der Vuelta besser zu sein – ich bin zufrieden“, sagte der Tagessieger.

Zufrieden konnte der Bora-hansgrohe-Kapitän Buchmann sein. „Die Form stimmt.

Das war ein erfreulicher Start“, resümierte der Bergspezialist, der in der Endabrechnung einen Platz unter den ersten Zehn haben will. Für seine Verhältnisse konnte er mit Rang 25 im Auftakt-Zeitfahren in Marbella zufrieden sein. Einen Tag später im Ziel der zweiten Etappe wurde Buchmann Siebter. Im Gesamtklassement weist er 32 Sekunden Rückstand auf Kwiatkowski auf.

Die deutschen Kanu-Asse holen sechs WM-Titel

Olympiasieger Sebastian Brendel sorgt sogar für historischen Glanz

MONTEMOR-O-VELHO (dpa). Den goldenen Schlusspunkt bei der Weltmeisterschaft in Montemor-o-Velho hat das deutsche Paradeboot gesetzt. Der Kajak-Vierer über 500 Meter mit den Rio-Olympiasiegern Max Rendschmidt, Tom Liebscher, Ronald Rauhe und Max Lemke verteidigte mit einem furiosen Endspurt seinen WM-Titel und verwies Spanien und Ungarn auf die Plätze. „Wir wussten, wo die Spanier mit ihrem Spurt anfangen, daher wollte wir eher beginnen“, sagte Rauhe, der sein persönliches Medaillenkonto auf 15 WM-Titel schraubte.

Bei den Frauen kam der Kajak-Vierer mit Schlagfrau Franziska Weber, Steffi Kriegerstein, der wieder genesenen Tina Dietze und Conny Waßmuth am Sonntag nur auf Rang fünf. Den Sieg holte sich Olympiasieger und Titelverteidiger Ungarn.

Gleich im ersten Rennen hatte das Canadian-Duo Yul Oeltze/Peter Kretschmer das erste Gold für den deutschen Verband geholt. „Es ist lange her, dass ein C2 den Titel verteidigen konnte, vielleicht sogar 20 Jahre“, so Kretschmer. Danach holte der Kajak-Zweier mit Max Hoff und Marcus Gross ebenfalls den Titel. „Wir haben uns die Taktik schwer erarbeitet, es ist so ein schönes Gefühl zu gewinnen“, sagte Gross, während Hoff scherzhaft meinte: „Danke, dass du es mit mir aushältst.“

Erneut war auf Sebastian Brendel Verlass. Auf seiner Paradedstrecke im Einer-Canadier über 1000 Meter holte der Potsdamer nach 2014, 2015 und 2017 sein viertes WM-Gold in Serie – eine historische Ausbeute. Der 30 Jahre alte Olympiasieger verwies seinen tschechischen Dauerrivalen Martin Fuksa sowie den Brasilianer Isaquias dos Santos auf die Plätze. „Ich bin einfach nur glücklich“, sagte er und verteidigte dann über die 5000-m-Langstrecke auch noch seinen Titel, es war der insgesamt sechste für die Deutschen.



Brendel Foto: dpa

Blindenfußball: MTV ist Meister

DÜSSELDORF (sid). Der Rekordmeister MTV Stuttgart hat durch einen 2:1-Sieg (1:0) im Endspiel gegen den FC St. Pauli in Düsseldorf zum sechsten Mal die deutsche Meisterschaft im Blindenfußball gewonnen. Nationalmannschaftskapitän Alexander Fangmann erzielte beide Tore der Schwaben. „Die Erfahrung hat den Ausschlag gegeben“, sagte Fangmann, „wenn wir zwei Minuten vor der Halbzeit das sechste Teamfoul kassieren, bekommt St. Pauli einen Penalty und gleicht vielleicht aus. Aber wir haben in dieser kritischen Phase einfach sehr ruhig gespielt.“

DFB-Vizepräsident Peter Frymuth überreichte die Schale. „Fußball darf eben nicht nur ein Hochglanzprodukt sein“, äußerte Frymuth und erklärte, warum sich die DFB-Stiftung Sepp Herberger seit dem Ligastart 2008 finanziell und organisatorisch beim Blindenfußball engagiert. „Er demonstriert auf eindrucksvolle Art und Weise, dass gerade unsere Sportart alle Menschen begeistert.“

Goldene Peitsche für Raven's Lady

IFFEZHEIM (dpa). Die vier Jahre alte Stute Raven's Lady aus England hat auf der Iffezheimer Galopprennbahn die 148. Casino Baden-Baden Goldene Peitsche gewonnen. Mit Jockey-Routinier Gerald Mosse (51) im Sattel setzte sich die Favoritin vor 11 000 Zuschauern knapp gegen den Österreicher Pretorian (Filip Minarik) durch. Rang drei ging nach 1200 Metern an Bakool Koffie (Tony Piccone).

Damit landeten im Rennen um den begehrtesten Ehrenpreis des deutschen Turfs, die legendäre Goldene Peitsche, die drei gestarteten Ausländer auf den ersten drei Plätzen. Millowitsch war als Vierter bester Deutscher in dem mit 70 000 Euro dotierten Rennen.

Was man braucht? Starke Region, hohe Kaufkraft und Ihre Anzeige.

Eine hohe verkaufte Auflage, eine kaufkräftige Leserschaft und der größte Marktanteil im Ballungsraum Stuttgart:

Die Stuttgarter Zeitung und die Stuttgarter Nachrichten bieten das passende Umfeld für Ihre Anzeige.

STUTTGARTER ZEITUNG
ANZEIGENGEMEINSCHAFT

STUTTGARTER NACHRICHTEN

www.stzw.de

Verkäufe

HP-Plotter, Scanner, Gebr. HP-Plotter, Scanner, ☎ (0711) 625941

Tiere

Wer kennt Kater Felix? Von Ludwigsburg nach Leonberg 11/17, ☎ (0157) 71571168

Kontakte

MASSAGE-CLAUDIA.de ☎ 0711-305 40 50
TANTRA-YOGA DIANA 0176-249 655 60 ZUFF

45 Min. all incl. 0711- 48 98 413

Unterricht

www.tanzschule-stuttgart.de

! (Ehe-) Paarkurse!
TANZSCHULE BURGER-SCHÄFER
Stgt. - City 0711 / 226 40 41

www.tanzschule-stuttgart.de

! Hochzeitskurse!
TANZSCHULE BURGER-SCHÄFER
Stgt. - City 0711 / 226 40 41